Alle Arten
Versicherung.

Alle Sorten
Sicherheits-Bonds.

Joe H. Thuenen

Zimmer 25,
Davenport Savings-Bank - Gebäude.
Telephon Davenport 526.
Davenport, Iowa.

German Trust Co.

empfehltes als eine vorzuziehende
Geld - Anlage ihre Debitur-
Bonds, gesichert durch

**Erste Hypotheken auf
Grundbesitz.**

Käufer werden ersucht, in
der Office vorzusprechen.

Scott County Sparbank

Offices: Südwest-Ecke der Dritten und
Wadby Straße.

Einbezahltes Kapital . . \$ 250,000.00
Ueberzahltes und un-
getheilte Gewinne . . . 600,000.00
Guthaben über 5,000,000.00

Vier Prozent Zinsen werden für De-
positen bezahlt.

Beamtete:
John S. Galt, Präsident.
Henry F. Peterson, Vizepräsident.
Gust. Stübgen, Kassierer.

Direktoren:
Gentz F. Peterson, C. A. Fide, J. S. Galt,
Louis Ganssen, J. S. Sears,
J. W. Baker, Edw. C. Crockett, Patrick
L. Walsh, Johannes Seibt.

Geld wird verliehen auf Grundbesitz
thum und persönliche Sicherheit.
Geschäft an Sonnabend Abenden von
7 bis 8 Uhr.

**Die erste Frage bei jedem
Feuer ist:**

Wie passierte es?

Wie steht es mit der Versicherung?

Die Antwort auf die erste Frage ist
verständlich. Die Antwort auf die
zweite Frage ist, entweder: "Keine
Versicherung", "Versicherung eben ab-
gelaufen" oder "Versicherung deckt den
Schaden". Was würde Ihre Antwort
sein, wenn das Feuer in Ihrem
Hause wäre?

SNIDER, WALSH & HYNES

Erste Versicherungsagentur in Iowa.

WUNDER BROS.

Buchbinder.

Einbinden von Büchern, Eintrüngen
und Arbeiten für Geld, Aufstecken.
Geschäfts - Bücher und Umwickelung.
No. 802 westl. 3. Straße, Davenport.

HENRY RUNGE,

Leichenbestatter und Embalmere.

824 westliche 3. Straße, Davenport.
Telephon 597.

Alb. Lebuhn

Auktionator

Phone No. 5672-3.
127 westliche 3. Straße,
Davenport, Iowa.

Nissen & Hartwig,

Leichenbestatter
und Embalmere

Vollständige Arrangements für Be-
erdigungen werden auf Wunsch übernom-
men.

Schwarze und weiße Leichenwagen
und schöne Kutschen zur Verfügung.
Aufträge per Telefon oder münd-
lich finden prompte Beachtung.
426 westl. 2. Straße, Telephon 774.
Davenport, Ia.

Job-Arbeiten
werden in der Druckerei des
„Der Demokrat“ schnell
und billig hergestellt.

Der tolle Graf.

Roman von Elizabeth Goebtele.

(Fortsetzung.)

Jögend nahm sie seinen Arm,
den Kopf immer noch zurückgewendet,
ob nicht noch etwas zu erspähen sei.
Draußen schlug ihnen der Regen
wieder ins Gesicht, und sie hatten
Mühe, die größten Pfützen zu ver-
meiden. Der Wagen war in einer
Kasparung untergestellt, und dort
Lassows energische Auftreten ge-
hörte sie zu den ersten, die fortfahren
konnten. Natürlich war es ein offener
Wagen, einen geschlossenen besaß
Elinggen nicht; Frau Dörthe spannte
ein Regendach über ihnen auf,
das Schuglieder schützte sie von unten
her vor Schmutz und Nässe, und
so fuhren sie wohlgenut davon.

„Man glaubt gar nicht, daß so ein
bischen Leinwand so viel Schönes
umhüllen kann“, meinte Frau Dörthe
enthusiastisch, „oh, wie war es
schön, ich bereue keinen Augenblick,
daß ich hergefahren bin, mag nun
kommen, was da will.“

„Leichsinne, vergnügungssüchtige
Frau!“, erwiderte Lassow lakisch.
Frau Dörthe rückte etwas näher
an ihn heran. „Nicht wahr, Herr
Lassow, Sie bedauern es auch nicht,
es getan zu haben?“

„Ja, bin Ihnen ja so furchtbar
danbar. Für heute abend und
überhaupt. Wenn ich daran denke,
wie es war, ehe Sie bei uns waren!
Schredlich! Mein Leben hat ja jetzt
erst recht.“

Lassow wurde es etwas ungemüt-
lich. „Nennen Sie den Weg genau?“, fragte
er kurz. „Es ist so dunkel, ich
finde mich nicht selbst zurück.“

„Sie haben mir noch nie etwas
aus Ihrem Leben erzählt“, meinte sie
dann.

„Davon ist auch nichts zu erzäh-
len.“

„Haben Sie noch Eltern?“

„Ja.“

Teufelsbau.

Roman von G. Vely.

(Fortsetzung.)

Ihr Leben perlt. Ach, noch, da
machen Sie mich für den schlechten
Schlaf verantwortlich.“

„Aber durchaus nicht, Fräulein
Marfen, durchaus nicht, das wollte ich
absolut nicht.“

Der Unterförster sieht mit einem
spöttischen Blick auf die behandschul-
ten Hände. Na, eine richtige Bank
machen, das verstanden Sie doch auch
wohl nicht, Herr von Ling. Stämme
holen und sie zurecht schlagen und
nageln, und daß die Geschichte in An-
sehen kriegt? Ne — das ist so, wie
Sonntagsjäger, und ob Fräulein
Tante sich auf so 'ne Bank setzen
möchte?

Herr von Ling bearbeitet seinen
Schmurrbart, nachdem er den einen
großen Handschuh abgestreift. Man
hat doch Leute, um das ihm zu las-
sen, was man selber nicht kann.
Fräulein Marfen, ich verleihere, hm
— ah, Frau Oberförsterin, habe ich
nicht zu allem den besten Willen?
Nur ist das so schwer, wenn man —
ja, aus so ganz anderen Verhältnissen
kommt.

„Ja, das ist man so, auf seine Flüße
und Beine und Augen und Arme, auf
den ganzen Kerl muß man sich ver-
lassen können, wenn man in richtiger
Förster sein will!“, meint Weidenbach,
und ein Grinsen zieht über sein Ge-
sicht. Zum Vergnügen auf Jagd
gehen und mal zielen und treffen und
mal nicht, und in Wind und Wetter
und Regen und Schnee draußen sein
— er guckt sich die zierliche Kleidung
des Volontärs an, aber dann kommt
eine milde Regung — heul!
Abend schickt Sie der Herr Oberför-
ster nach dem Steintopf, da will ich
mal mitgehen.“

Die Oberförsterin nickt Weidenbach
zu, der blickt sich und klofft dem artig
dankenden Tom das Fell. Natürlich,
sie fangen wieder an zu wildern. Die
Sache ist nicht ganz ungefährlich:
was, Tom?

„Wildbeide gibt's hier auch?“, fragt
das junge Mädchen.

„Und was für freche Kerls!
Herr von Ling weiß ich in die
Brust. Ganz verteuflert freche Kerls!
Meinem Mann haben sie schon
schwere Stunden bereitet, und als im
vorigen Jahr ein Hauptwäldführer
gefangen und fortgebracht wurde, ließ
er sagen, der Oberförster möge ihm
das Wild nur gut schonen, während
er seine Strafe abläßt.“

„Ja, unerhört frech!“, bestätigt Herr
von Ling noch einmal.

Der tolle Graf.

Roman von Elizabeth Goebtele.

(Fortsetzung.)

„Ich will aber gar nicht die Her-
ren seines Hauses sein. Er hat mich
dazu gemacht, als ich noch ein halbes
Jahr war und nicht verstand, was es
heißt, sich fürs Leben zu binden.
Aber jetzt weiß ich's. Darum will
ich nicht länger dableiben. Lassen Sie
uns fortgehen, weit, weit fort, wo
uns niemand kennt, und ein neues
Leben anfangen.“

„Aber, Frau Elinggen, ich bitte
Sie, wie denken Sie sich das?“, fragte
Lassow bestürzt.

„Wie ich mir das denke?“ Sie hörte
plötzlich zu und meinte und rich-
tete sich auf. „Das ist für mich nur
ein Blick auf der Welt gibt, näm-
lich fern von Elinghof an — an —
mit — mit Ihnen, Herr Lassow;
denn ich liebe Sie!“

Hätte der Blick neben der Lassow
eingeschlagen, er hätte nicht bestürzt
aussehen können. Ehe er eine Ant-
wort fand, fuhr Frau Dörthe wieder
schluchzend fort:

„Ist das denn ein Wunder? Sie
sind der erste Mensch, der nett und
freundlich gegen mich ist und sich um
mich kümmert. Sie haben mich, sogar
meinem Wanne gegenüber, in Schutz
genommen. Sie sind es, der mein
Leben erst Glanz und Wert gegeben
hat — und ich bin doch auch nur ein
Mensch.“

Lassow war aufgestanden. Um
ihn her rauschte der Regen, vor ihm
land der zerbrochene Wagen, und zu
seinen Füßen sah die Frau seines
Bruders und erklärte ihm schluch-
zend, daß sie ihn liebe.

„Sie sind jetzt in sehr erregter
Stimmung, Frau Elinggen“, ant-
wortete er so ruhig wie möglich, „wir
müssen beide vergessen, was Sie
eben sagten. Sie wissen selbst, daß
ich darauf als Ehrenmann nicht spe-
ziell darf. Und nun seien Sie fort!
Sie haben sich unter meinen Schutz
gegeben, und ich verlange jetzt von
Ihnen, daß Sie mich nach Elinghof
zurück begleiten. Wie ich uns dort
aus der Affäre ziehe, ist meine Sache,
jedemfalls werde ich Sie zu schützen
wissen.“

Er hatte in so bestimmtem Tone
gesprochen, daß sie nicht zu wider-
sprechen wagte, sondern das Tuch von
den Augen nehmend aufstand. Lassow
nahm das Pferd an dem Zügel
und reichte ihr die Laternen.

„Unser Weg ist lang und be-
schwerlich“, sagte er, „tragen Sie
die Laternen, damit Sie wenigstens
Licht haben. Wollen Sie meinen
Arm nehmen?“

Der tolle Graf.

Roman von Elizabeth Goebtele.

(Fortsetzung.)

„Wo sind Sie, Frau Dörthe?“
erhönte dann Lassows Stimme dicht
neben ihr.

„Hier“, antwortete sie und streckte
die Hand nach ihm aus.

„Haben Sie sich etwas getan?“

„Thant you?“ Das verstand
Frau Dörthe nicht und hielt es in-
folgedessen für einen Fluch. „Ich
habe schon gemüthlichere Pläge ge-
habt.“

Er sprang jetzt auf und half ihr,
sich zu erheben, führte sie zu dem
großen Stein, der die Ursache, des
Unfalls gewesen war, und rief ihr,
sich dort hinzusetzen, bis er den
Schaden näher untersucht habe.

In tiefbunkler Nacht bei stür-
mendem Regen auf der Landstraße
zu sitzen, gehört nicht zu den An-
nehmlichkeiten des Lebens, und Dör-
the Elinggen empfand es auch nicht
als solche, und ihre Gedanken wurden
trüber und trüber, je länger
es dauerte, bis Lassow wieder zu ihr
trat.

Endlich kam er aber doch, die eine
Wagenlaternen in der Hand, setzte sich
neben sie und sagte:
„Der Wagen ist entzwei, Frau
Dörthe, wir können ihn auf keinen
Fall weiter benutzen, sondern müssen
ihn hier lassen und zu Fuß nach
Hause gehen. Wie wir uns weiter
aus der Affäre ziehen, ist mir noch
nicht ganz klar, aber Sie können un-

Der tolle Graf.

Roman von Elizabeth Goebtele.

(Fortsetzung.)

„Ich will aber gar nicht die Her-
ren seines Hauses sein. Er hat mich
dazu gemacht, als ich noch ein halbes
Jahr war und nicht verstand, was es
heißt, sich fürs Leben zu binden.
Aber jetzt weiß ich's. Darum will
ich nicht länger dableiben. Lassen Sie
uns fortgehen, weit, weit fort, wo
uns niemand kennt, und ein neues
Leben anfangen.“

„Aber, Frau Elinggen, ich bitte
Sie, wie denken Sie sich das?“, fragte
Lassow bestürzt.

„Wie ich mir das denke?“ Sie hörte
plötzlich zu und meinte und rich-
tete sich auf. „Das ist für mich nur
ein Blick auf der Welt gibt, näm-
lich fern von Elinghof an — an —
mit — mit Ihnen, Herr Lassow;
denn ich liebe Sie!“

Hätte der Blick neben der Lassow
eingeschlagen, er hätte nicht bestürzt
aussehen können. Ehe er eine Ant-
wort fand, fuhr Frau Dörthe wieder
schluchzend fort:

„Ist das denn ein Wunder? Sie
sind der erste Mensch, der nett und
freundlich gegen mich ist und sich um
mich kümmert. Sie haben mich, sogar
meinem Wanne gegenüber, in Schutz
genommen. Sie sind es, der mein
Leben erst Glanz und Wert gegeben
hat — und ich bin doch auch nur ein
Mensch.“

Lassow war aufgestanden. Um
ihn her rauschte der Regen, vor ihm
land der zerbrochene Wagen, und zu
seinen Füßen sah die Frau seines
Bruders und erklärte ihm schluch-
zend, daß sie ihn liebe.

„Sie sind jetzt in sehr erregter
Stimmung, Frau Elinggen“, ant-
wortete er so ruhig wie möglich, „wir
müssen beide vergessen, was Sie
eben sagten. Sie wissen selbst, daß
ich darauf als Ehrenmann nicht spe-
ziell darf. Und nun seien Sie fort!
Sie haben sich unter meinen Schutz
gegeben, und ich verlange jetzt von
Ihnen, daß Sie mich nach Elinghof
zurück begleiten. Wie ich uns dort
aus der Affäre ziehe, ist meine Sache,
jedemfalls werde ich Sie zu schützen
wissen.“

Er hatte in so bestimmtem Tone
gesprochen, daß sie nicht zu wider-
sprechen wagte, sondern das Tuch von
den Augen nehmend aufstand. Lassow
nahm das Pferd an dem Zügel
und reichte ihr die Laternen.

„Unser Weg ist lang und be-
schwerlich“, sagte er, „tragen Sie
die Laternen, damit Sie wenigstens
Licht haben. Wollen Sie meinen
Arm nehmen?“

Arzte und Apotheker.

Dr. Karl Vollmer,
Spezialist für Augen, Ohren,
Nasen- und Halskrankheiten.

Schmidt-Gebäude, Zimmer 38 und 39
Sprechstunden:
8-11 Vorm., 2-4 Nachmittags, Tele-
phon, Haus und Office: No. 678.

Dr. B. H. Schmidt
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer

Davenport Savings Bank - Gebäude.
Office: Zimmer 27, 28.
Tel.: Davenport 758.
Wohnung: 724 Warren Straße.
Tel.: Davenport, 758 u. 8.
Sprechstunden: 10-12 B., 4-5 Nachm.

DR. F. NEUFELD,
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer

Office und Wohnung: 1508 W. 8. St.
Tel.: Davenport 4125.
Sprechstunden: 11-12 Uhr Vormit-
tags, 3-5 Uhr Nachmittags und 7-8
Uhr Abends.

DR. S. MATTHEY, Dr. E. A. MATTHEY
Telephon 845 Telephon 836

DRS. MATTHEY
Arzte, Wundärzte u. Geburtshelfer

Office: Putnam Bldg.,
701-702, 7. Flur.
Office - Telephon: No. 408.

Nicht weniger als 23 Pro-
zente hat die Firma J. W. Myers &
Co., die eine Colonialwaren- & Er-
großhandlung in Hagerstown, Md.,
betreibt, gegen ebenso viele Feuerver-
sicherungs-Gesellschaften auf Aus-
zahlung von Versicherungen von ins-
gesamt \$119,500 angefordert. Am
12. Dezember 1915, so heißt es in der
Klagechrift, brach Feuer aus und die
Gebäude stürzten infolge dessen ein.
Die Versicherungs-Gesellschaften be-
haupten, die Gebäude seien eingestürzt
und hätten das Feuer verursacht, und
daß sie deshalb nicht verpflichtet wä-
ren, Versicherungsgelder auszugeben.
Die „Bottle Dealers' As-
sociation“ in Queens, N. Y., hatte
die Polizei benachrichtigt, daß eine
große Anzahl Seltenswasserflaschen
verschwinden seien. Das Detektivbu-
reau stellte eine Untersuchung an und
ermittelte, daß viele Nickel-Stöpsel
von Seltenswasserflaschen einges-
chmolzen und an Alkoholenhändler
verkauft werden, welche für das Me-
tal von Munitions-Fabrikanten einen
guten Preis erzielten. Joseph Blum-
berg und Bernard Pupilo von Long
Island City wurden dieser Tage
verhaftet, weil sie eine Anzahl Sel-
tenswasser-Stöpsel im Besitz gehabt
haben.

Advokaten und Notare.

Ficke & Ficke
Anwälte
und Rechtskonsulenten.

Spezielle Aufmerksamkeit wird den
Nachlässen, Finanzsachen und Grund-
eigentums-Angelegenheiten betreffen-
den gegenseitigen Bestimmungen geschenkt.
Kapitalanlagen auf hypotheretische Si-
cherheit.

228 westl. Dritte Straße.

W. M. Chamberlin,
Advokat und Rechts-Anwalt

Zimmer 306-307-308, Central Office
Building.
Tel. 28. Davenport, Ia.

FRED VOLLMER
Rechtsanwalt.

Berserk. Angelegenheiten, Ehe-
sachen und Kriminalfälle und
allgemeine Rechts-Angelegen-
heiten. Tel. Des. 512.
417-420 Kane Bldg.

Henry H. Jebens,
Advokat und Rechts-Anwalt.

Zimmer 21, Freimaurer-Tempel, Ecke
Dritter und Main Straße.

Alle Rechts-Angelegenheiten und
Regelung von Nachlässen etc. finden
prompte Erledigung.

Henry Vollmer,
Nachfolger von
Schmidt & Vollmer,
Advokat und Rechts-Anwalt.

Geld zu verleihen zu billigen Zinsen.

Office: Nordweste 2. und Garrison
Straße. Nebst der Iowa Ra-
sional-Bank.
Davenport, Iowa.

Henry Vollmer,
Nachfolger von
Schmidt & Vollmer,
Advokat und Rechts-Anwalt.

Geld zu verleihen zu billigen Zinsen.

Office: Nordweste 2. und Garrison
Straße. Nebst der Iowa Ra-
sional-Bank.
Davenport, Iowa.

Carroll Brothers,
Advokaten und Rechts-Anwälte

Geschäftsführer der
Davenport Abstract Company
Eigene vollständiges Set Abstrakt-
Bücher von Scott County, Ia.
Darlehen, Grundbesitz, Ver-
sicherung.

Zimmer 301-304 Kane - Gebäude,
8. und Main Str.

Ruymann & Ruymann
Advokaten und Rechts-Anwälte.

Zimmer 35 - 36 - 37, Schmidt Bldg.,
Davenport, Ia.

Chas. B. Kaufmann,
5. Flur, Security - Gebäude,
(115 westl. 3. Straße),
Davenport, Iowa.
Alle Spezialitäten des An-
waltenshandels.
In der Reif - Abtheilung:
Sobaldmöglichst besorgt in Form
von Gebirgen erster Güte.
Rechtsan - Anwälte: C. C.
Wills, Joseph Moran, B. C.
Emerson, Nicholas Beyer.
— Deutsch gesprochen.

Chas. B. Kaufmann,
5. Flur, Security - Gebäude,
(115 westl. 3. Straße),
Davenport, Iowa.
Alle Spezialitäten des An-
waltenshandels.
In der Reif - Abtheilung:
Sobaldmöglichst besorgt in Form
von Gebirgen erster Güte.
Rechtsan - Anwälte: C. C.
Wills, Joseph Moran, B. C.
Emerson, Nicholas Beyer.
— Deutsch gesprochen.

Cook & Balluff
Advokaten und Rechts-Konsulenten

Office: No. 218 Main Straße.